

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 14. Dezember 2009	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	7. Plenarsitzung Gemeinderat 26.01.2010 255 22 öffentlich
Altersarmut - Rentner und Rentnerinnen in Mini-Jobs		

1. Wie viele Karlsruher Rentner/-innen waren 2008 in Mini-Jobs beschäftigt?
2. Wie haben sich die Zahlen von Rentner/-innen in Mini-Jobs in den letzten fünf Jahren in Karlsruhe entwickelt?
3. Teilt die Stadtverwaltung die Ansicht, dass bei immer mehr Lohnabhängigen die individuelle Rente durch sinkendes Lohnniveau, Teilzeitbeschäftigung und Phasen der Arbeitslosigkeit weiter abgesenkt wird?
4. Die Gewerkschaften sehen einen Zusammenhang zwischen wachsender Altersarmut und steigenden Zahlen von Rentner/-innen in Mini-Jobs. Teilt die Stadtverwaltung diese Ansicht?
5. Welche Unterstützungsmöglichkeiten stehen älteren Bürger/-innen mit unauskömmlicher Rente in Karlsruhe zur Verfügung?
6. Wo können sich diese Bürger/-innen hin wenden?
7. Wo finden diese Bürger/-innen die entsprechenden Informationen?

Sachverhalt/Begründung:

Die Zahl älterer Bürger/-innen, die ihre Rente mit Mini-Jobs aufbessern müssen, wächst. Fachleute, Gewerkschaften und Sozialverbände gehen von einer für die Einzelnen bedrohlichen Abwärtsspirale aus. In vielen Branchen sinkt das Lohnniveau stark ab. Auch Zeitarbeitsverhältnisse und Teilzeitarbeit führen zu niedrigeren Einzahlungen in die Rentenkasse. Bürger/-innen mit prekärem Einkommen oder in

Arbeitslosigkeit sind nicht in der Lage, etwa mit Riester eine private Altersversorgung aufzubauen. Am Ende steht eine unauskömmliche Rente und Altersarmut. Die wieder zwingt diejenigen, die noch dazu in der Lage sind, in meist schlecht bezahlte Mini-Jobs. Wachsende Altersarmut wird so zum Alltagsbestand in einer Kommune, dem gegengesteuert werden muss.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

15. Januar 2010